



Qualitätsmerkmale Früher Hilfen

Entwicklungen auf Bundesebene

Alexandra Sann

wiss. Referentin des DJI im NZFH

„Auf den Punkt gebracht“
Abschlussstagung des Landesprojektes „Netzwerke für Kinderschutz
– Pro Kind Sachsen“

28. November 2011, Leipzig



Prozess der Qualitätsentwicklung

- n Ziele definieren:
Oberziele und Mittlerziele
- n Qualitätsstandards entwickeln:
Mittel (Strukturen, Prozesse, Ressourcen) zur
Zielerreichung prüfen und einsetzen
- n Qualitätsindikatoren auswählen:
Überprüfung der Zielerreichung messen

→ Anpassung der Qualitätsstandards

Ziele Früher Hilfen (Aktionsprogramm 2006)

1. Entstehung von Gefährdungssituationen verhindern
 2. Erziehungskompetenzen von Eltern stärken
 3. Hilfesysteme koordinieren
-

Qualitätsdimensionen Früher Hilfen (Aktionsprogramm 2006)

Um möglichst früh helfen zu können, muss man

- ... systematisch Zugang zu Familien finden,
 - ... Belastungen und Risiken frühzeitig erkennen,
 - ... Familien zur Annahme von Hilfen motivieren,
 - ... Hilfen an die Bedarfe von Familien anpassen,
 - ... die Entwicklung von Familien und Kindern nachhaltig begleiten,
 - ... **professionsübergreifend zusammenarbeiten**
 - ... **und Hilfen im Regelsystem verankern!**
-

Der systemorientierte Ansatz Früher Hilfen

(Begriffsbestimmung, NZFH 2009)

Schwerpunkt auf Förderung und Befähigung

- n lokale und regionale **Unterstützungssysteme**
 - n ab Beginn der **Schwangerschaft**, Schwerpunkt auf **0 - 3**
 - n **Entwicklungsmöglichkeiten** von Kindern frühzeitig und nachhaltig verbessern.
 - n alltagspraktische **Unterstützung, Förderung** der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von Eltern
 - n Bezug zu **Kinderrechten**: Schutz, Förderung und Teilhabe
-

Der systemorientierte Ansatz Früher Hilfen

(Begriffsbestimmung, NZFH 2009)

Stufenmodell bedarfsorientierter Prävention

- n Gesundheitsförderung für alle (werdenden) Eltern:
universelle/primäre Prävention
 - n aktives Zugehen auf Familien in Problemlagen:
selektive/sekundäre Prävention
 - n bei Gefährdung des Kindeswohls: Übergang zu **Maßnahmen zum Schutz des Kindes** (Frühwarnsystem)
-

Der systemorientierte Ansatz Früher Hilfen

(Begriffsbestimmung, NZFH 2009)

Sektorenübergreifende Vernetzung und Kooperation

- n **multiprofessionelle Kooperation:** Schwangerschaftsberatung, Gesundheitswesen, interdisziplinäre Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe und weitere soziale Dienste
- n **bürgerschaftliches Engagement** und Stärkung **sozialer Netzwerke** von Familien



flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten

wissensbasierte **Verbesserung der Qualität** der Versorgung



Ziele Früher Hilfen

1. **Gesunde Entwicklung von Kindern fördern**
 2. Entstehung von Gefährdungssituationen verhindern
 3. Erziehungskompetenzen von Eltern stärken
 4. Hilfesysteme koordinieren
 5. **Flächendeckende Regelversorgung**
 6. **Wirksame Hilfen und Hilfesysteme**
-

Qualitätsrahmen Frühe Hilfen: intelligente kommunale Systeme

n **Bund:**

- n **Rahmengesetzgebung** zur nachhaltigen Absicherung der Praxis
- n Forschung, Modellentwicklung, Wissenstransfer, **Monitoring**

n **Land:**

- n spezifische Regelungen zur Umsetzung, **Förderprogramme**
- n **Qualitätsentwicklung und -sicherung**

n **Lokale politische Ebene:**

- n **Implementierungsstrategien** (Commitment, Akteure, Ressourcen)

n **Kommunale Steuerungsbehörden:**

- n **Definition v. Aufgaben und Schnittstellen** (vertikale und horizontale Intersektoralität)
 - n **Netzwerkkonzepte** (Zusammensetzung, Arbeitsweisen, Anreizsysteme)
 - n **Angebotsstrukturen** (Flexibilität, Bedarfsorientierung, Versorgungsgrad)
-



Qualitätsrahmen Frühe Hilfen: intelligente kommunale Systeme

n Öffentliche und freie Träger:

- n Selbstverständnis und Verortung im System (Kernkompetenzen und Grenzen der eigenen Fachlichkeit),
- n bewährte **Hilfekonzepte**
- n Fähigkeit zur **interdisziplinären Kooperation**
- n **Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote** (auch Supervision)

n Fachkräfte:

- n Personelle, fachliche und organisatorische **Kompetenzen**
- n Einbindung in **Team**

n Adressatinnen:

- n **Information** über und **Zugang** zu Hilfesystemen
 - n **Partizipationsmöglichkeiten**
-

Mögliche Qualitätsindikatoren Früher Hilfen (Kindler 2011)

- n Gesichertes und ausreichendes Investment in Frühe Hilfen (pro 1.000 Kinder im Alter von 0-3 Jahren)
 - n Vorhandensein eines oder mehrerer Unterstützungsangebote für belastete Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern
 - n Wirksamkeitsbelege für die eingesetzten Hilfekonzepte
 - n Funktionierende, zufrieden stellende und stabile Kooperationsbeziehungen der zentralen Netzwerkpartner im Bereich Frühe Hilfen
 - n Sinkende Zahlen von Inobhutnahmen, v. a. strittigen/gerichtlich durchgesetzten Fremdunterbringungen im Altersbereich 0-3
-

Erfolge Früher Hilfen aus Sicht der Ämter

	Jugendämter	Gesundheitsämter
Frühe Hilfen verbessern Früherkennung von Problemlagen in Familien	98%	98%
Frühe Hilfen führen zum vermehrten frühzeitigen Erkennen von KWG	85%	86%

→ **Chance für Prävention!**



Vielen Dank fürs Zuhören!

www.fruehehilfen.de